

Kissinger Sommer vom 21. Juni bis 14. Juli 1991. Bad Kissingen liegt nun wieder im Herzen Deutschlands und begrüßt zum 6. KISSINGER SOMMER Künstler aus Ost und West, Stars von heute und Stars von morgen.

Zu den Glanzpunkten des Festivals 1991 zählen wieder die Konzerte im Großen Saal des Regentenbaues mit seiner vielgerühmten Akustik, es konzertieren das Radio-Symphonieorchester Leipzig, die Bamberger Symphoniker, die Prager Symphoniker, das Münchner Rundfunkorchester und zum glanzvollen Abschluß am 14. 7. 91 das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Lorin Maazel.

Zu den Solisten zählen die Pianisten Bruno Leonardo Gelber, Rudolf Buchbinder und Andrej Gawrilow, die Cellisten Boris Pergamenschikow, Heinrich Schiff und der 1. deutsche Preisträger des Tschairowsky-Wettbewerbes 1990 Gustav Rivinius; sowie die Geiger Vadim Repin und Joshua Bell.

Ein Rossini-Festkonzert mit Lucia Aliberti und Annette Markert erinnert daran, daß Rossini Mitte des 19. Jhdts. mehrmals in Kissingen zur Kur weilte. Im Programm außerdem Barbara Hendricks, Christiane Oelze, Barbara Kilduff und Hans-Peter Blochwitz.

Das Neue Bachische Collegium Musicum Leipzig mit Burkard Glaetzner, die Virtuosi Saxoniae mit Ludwig Güttler, das Ensemble der Händelfestspiele Halle und der schwedische Trompeter Hakan Hardenberger werden auch 1991 beim KISSINGER SOMMER zu Gast sein.

Bad Kissingen gewinnt sein Publikum nicht nur durch den hohen künstlerischen Anspruch seiner Festwochen, sondern auch durch ein faszinierendes Ambiente.

Max Littmann, Erbauer des Prinzregententheaters in München hat in Bad Kissingen ideale Spielstätten für ein Musikfest geschaffen. Zeitlos wirkt der prachtvolle Regentenbau mit seiner Vielzahl festlicher Räume und einem idyllischen Innenhof, in dem ebenfalls Konzerte veranstaltet werden. Auch das intime Kurtheater im schönsten Jugendstil ist ein Werk Littmanns und ist neben der spätbarock-frühklassizistischen Jakobuskirche ein weiteres Juwel in der erstaunlichen Vielfalt der Spielstätten, eingebettet in das Grün der Parkanlagen um die Fränkische Saale, Schlösser und Kirchen im nahen Umkreis ergänzen das einmalige Angebot, das Künstler und Publikum immer wieder entzückt.

Veranstaltungen in Nürnberg: Der Veranstaltungsspekt der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg liefert auch in einem Jahr ohne

Top-Highlights – also ohne die runden Geburtstage großer Meister und anderer herausragender Ereignisse – Besuchsargumente in Hülle und Fülle: Musik, Theater, Feste, Märkte, Festivals, Ausstellungen und Sportmeetings von März bis September. Die Filmschau Nürnberg (7.–10. 3.) zeigt eine Auswahl der besten neuen Spielfilmproduktionen junger europäischer Filmemacher. Raritäten ganz anderer Art sind bei einem der größten deutschen Flohmärkte, dem Trempelmarkt (10./11. 5. und 6./7. 9.), zu finden. Im Mai (23.–25.) wird das Nürnberger Knoblauchsland seine Edelprodukte beim 2. Spargelmarkt ausbreiten, einschließlich feiner Küche und Frankenwein. Bei der ART 5 zeigt sich Nürnberg als avantgardistische Plattform der bildenden Künste (20.–23. 6.). Fast zeitgleich sind Ende Juni zwei völlig unterschiedliche Veranstaltungen terminiert: Das Norisring-Rennen (27./28. 6.) und die Internationale Orgelwoche (26. 6.–7. 7.). Zum Bardentreffen kommen dann wieder die Liedermacher in die Stadt (27./28. 7.). Vor und nach dem Altstadtfest mit dem traditionellen "Markt der Gastlichkeit" (12.–23. 9.) wird es dann zum Ausklang recht sportlich: Mit Start an der Kaiserburg umrunden Spitzenamateure aus 20 Ländern beim erstmaligen Radrenn-Spektakel die 5 Kilometer lange Stadtmauer (8. 9.), und am letzten September-Wochenende erhält das neue "Frankenstadion" mit einer großen Show offiziell seinen Namen. Die Terminauflistung mit einer Fülle weiterer Events ist bei der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, Postfach 42 48, 8500 Nürnberg erhältlich.

fr 448

Adam-Riese-Jahr 1992: "Hier wurde 1492, im Jahr, da Columbus Amerika entdeckte, der nachmals berühmte Rechenmeister Adam Riese geboren," läßt die oberfränkische Stadt Staffelstein in ihren jüngsten Publikationen verkünden und verbindet damit gleich die Einladung zu den geplanten Feierlichkeiten aus Anlaß der 500. Wiederkehr des Geburtstages ihres bedeutendsten Sohnes. Das Adam-Riese-Jahr 1992 soll zweigleisig im ergebirgischen Annaberg und in Staffelstein begangen werden. Riese war nach dem Besuch einer Lateinschule und der Lehre bei einem Rechenmeister in Erfurt nach Annaberg gekommen, wo er als Bergbeamter und herzoglich-kursächsischer Hofmathematicus die ersten deutschen Rechenbücher verfaßte. Vermutlich hatte er sich zuvor in Nürnberg näher mit der Praxis des Rechnens und des Rechenunterrichts vertraut gemacht. Rieses Bücher spielten noch lange Zeit eine zentrale Rolle im Mathematikunterricht an deutschen Schulen.

Das von ihm eingeführte Zeichen für die Wurzelberechnung ist bis heute unverändert geblieben, sein Name steht weiterhin für ein exaktes Rechenergebnis. fr 447

Cornelis Cort: Dem niederländischen Kupferstecher Cornelis Cort (1533–1578) widmen die Kunstsammlungen der Veste Coburg eine bis zum 7. April geöffnete Sonderausstellung. Internationales Ansehen erlangte der Renaissance-Künstler als einflussreicher Mittler zwischen der italienischen und der niederländischen Malerei. In Italien, wo er 1578 in Rom starb, schuf Cort zahlreiche große Stiche, die teilweise schon der Kunstrichtung des Manierismus zuzuordnen sind. Seine Motive entlehnte er auch den Gemälden prominenter Maler des 16. Jahrhunderts. In seinem Themenkatalog kommen beispielsweise Tizian, Federigo Barocci (1526–1612) und Bartholomäus Spranger (1546–1611) vor. Erarbeitet wurde die Sonderausstellung vom Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen aus eigenen Beständen. fr 447

Leckerbissen in der Museumslandschaft: Bis zum November des letzten Jahres war das Museum 3. Dimension mit all seinen optisch-technischen Exponaten vier Jahre lang im Nördlin-

ger Torturm untergebracht. Der Frankfurter Photo-Designer Gerhard Stief inszenierte dort mit Schau- stücken aus seiner Privatsammlung visuelle Phä- nomene. Am 15. März wird nun der Umzug und die Erweiterung des außergewöhnlichen Museums in die Dinkelsbühler Stadtmühle abgeschlossen sein. Nach Auskunft des 3D-Spezialisten ist es "das erste und einzige Museum der Welt, das die Verfahren und Techniken zeigt, mit denen die Menschheit seit dem Mittelalter versucht, die Tiefe des Raumes zu rekonstruieren". Dazu gehören unter anderem optische Illusionen, Stereophoto- graphie, 3D-Kino, Spiegelstereoskope, Licht und Laser, Stereo-3D-Computerspiele und eine Abtei- lung Astronomie. In der Stadtmühle soll künftig die Weite des Himmels computertechnisch Auf- bereitet werden, was bedeutet, daß zum Beispiel Sterne in ihrer aktuellen Tiefe zu sehen sind und nicht als Fläche am Himmel erscheinen. Nach den Vorstellungen von Gerhard Stief soll seine Ein- richtung vor allem ein Museum zum Anfassen sein. Auch deshalb wird jetzt ein Seminarraum zur Verfügung stehen, die Wünsche nach Projekttagen können nun ebenfalls erfüllt werden. Das Museum ist ab 15. März täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, Führungen sind möglich (Verbindungen: 098 51/63 36), der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 7 Mark, Kinder zahlen 3 Mark. fr 448

Aus dem fränkischen Schrifttum

Schlüpfinger, Heinrich: **Frühgeschichte Schwabachs und seines fränkischen Umlandes in Wort und Bild.** Verlag H. Millitzer, Schwabach 1990, Ln., 86 S., 47 Abbildungen, DM 19,-.

Der Autor, wohl der durch ein lebenslanges intensives Studium beste lebende Kenner der Schwabacher Geschichte, hat sich in diesem Buch das Ziel gesetzt, an einem kleinräumigen Beispiel einen Beitrag zur Geschichte des frühen Mittelalters zu schreiben. Zeitlich umfaßt es etwa den Zeitraum vom Ende 5./Anfang 6. Jahrhundert bis ins 12. Jahrhundert. Räumlich greift es über den engeren Schwabacher Bereich hinaus und erfaßt vor allem die in Mittelfranken gelegenen ehemaligen fränkischen Königshöfe und die sie umgebenden Marken. So hat das Buch – nach einem einleitenden Kapitel über die alamannische Siedlung – drei Schwerpunkte:

– Die fränkischen Königshöfe, die im Blick auf ihre Entstehung und ihren räumlichen Umfang

beschrieben werden. Es sind dies: Altdorf, Büchenbach bei Erlangen, Forchheim, Fürth, Herzogenaurach, Langenzenn, Cadolzburg, Roßtal, Riedfeld bei Neustadt/A., Nürnberg.

– Königshof und Königsmark Schwabach, v.a. im Blick auf Abgrenzung und zugehörige Pfarreien.

– Die sog. Emmeransmark. Hier liegt das Hauptgewicht der Forschungsarbeit Schlüpfingers. Der Umfang der Mark, die das Gebiet der oberen Schwabach bis in die Gegend von Heilsbronn umfaßte, wird ausführlich unter Einbeziehung, Darstellung und Korrektur älterer Forschungen beschrieben.

Viele Kartenskizzen, alte Stiche und moderne Zeichnungen und Fotografien geben dem an sich sehr wissenschaftlich, statistisch abgefaßten Buch Farbigeit und Anschaulichkeit. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Ortsregister zeugen